



Masoumeh Haji (l.) und Kira Blonigen haben sich über die Initiative „Start with a Friend“ kennengelernt.

DIRK A. FRIEDRICH/FUNKO FOTO SERVICES

Erschienen in der digitalen „WAZ am Sonntag“ am 7.12.2025. Link: <https://www.waz.de/lokales/essen/artikel/410552586/vom-google-treffer-zur-freundin-wie-ein-klick-das-leben-zweier-frauen-veraendert.html>

Wenn Fremde zu Freundinnen werden

Ein Neustart ist einfacher, wenn man einen Freund an seiner Seite hat. Diesen Gedanken verfolgt der Verein „Start with a Friend“. Er vernetzt „Newcomer“, die neu in einer Stadt ankommen, mit „Locals“, die bereits länger dort leben

Tobias Appelt

Erst waren sie in der Stadtbibliothek, dann auf dem Weihnachtsmarkt. Jetzt sitzen sie an einem Tisch in der neuen „Markthalle“ in der Essener City. Die anderen Gäste der Kaffee-Bar am Willy-Brandt-Platz sehen hier bloß zwei junge Frauen, die einen Cappuccino trinken. Würden sie jedoch ihre Geschichte hören, erfahren sie von einer außergewöhnlichen Freundschaft, die es ohne das Engagement des Vereins „Start with a Friend“ wohl nie gegeben hätte.

Neues Land, neues Leben

Acht Monate ist es her, dass Masoumeh Haji ein Flugzeug verließ, die Gangway hinabstieg und ihren Fuß aufs Rollfeld setzte – es war der erste Schritt in ihr neues Leben in Deutschland. Zwei Jahre lang hatte sich die Ärztin auf diesen Tag vorbereitet. Sie hatte Sprachkurse besucht und sich über die Gepflogenheiten ihrer künftigen Heimat informiert. An Masoumeh Hajis Seite standen ihr Ehemann und ihre achtjährige Tochter Mana. „Alles war neu für uns“, sagt die 30-Jährige.

Ungefähr zu jener Zeit startete Kira Blonigen ihren Computer, rief Google auf und tippte „Ehrenamt in Essen“ in das Suchfeld. „Ich wollte mich schon länger in irgendeiner Form engagieren“, sagt die 37 Jahre alte Palliativmedizinerin. „Ich hatte anfangs überlegt, mich politisch zu engagieren. Aber mir war klar, dass es schwierig ist, im Großen etwas zu verändern. Im Kleinen hingegen, dachte ich, kann ich eher etwas bewirken.“ Dann lieferte die Suchmaschine einen Treffer, der ihr Interesse weckte: „Start with a Friend“. Kira Blonigen klickte auf den Link. Was sie sah, gefiel ihr. Also nahm sie Kontakt auf.

Masoumeh Haji hatte inzwischen eine Wohnung in Essen gefunden. Alles lief gut. Doch die Familie wusste auch, wenn sie wirklich ankommen wollte in ihrer neuen Heimat, müssen sie an ihrem Deutsch feilen. „Mein Mann hatte also nach Möglichkeiten gesucht, was wir da machen können – dabei stieß er auf „Start with a Friend“. Also nahmen wir Kontakt auf.“

Entstanden ist „Start with a Friend“ im Jahr 2014 in Berlin. Eine Gruppe von

GEMEINSAM SIND WIR STARK



Freunden wollte damals die Möglichkeit dafür schaffen, dass Menschen, die neu sind in der Stadt, in Kontakt kommen können, mit Menschen, die schon länger dort leben. Also gründeten sie einen Verein. Die Idee verbreitete sich, heute gibt es das Projekt an 25 Standorten in Deutschland. Essen ist seit 2017 mit dabei. Allein in dieser Stadt erreicht der Verein mit seinen Angeboten regelmäßig etwa 100 Menschen zwischen 18 und 75 Jahren. Im Kalender der „Newcomer“ und der „Locals“ stehen

der jeweils anderen, schnell gab es ein erstes Treffen – anfangs waren die beiden Frauen noch etwas nervös, es habe sich zunächst „ein wenig angefühlt wie ein Vorstellungsgespräch“, sagen sie, doch schnell stimmte die Chemie. Heute sagen sie: „Es war das perfekte Match“.

Beide Frauen haben Töchter, beide sind Ärztinnen. Gemeinsamkeiten waren also da. Gesprächsthemen gab es reichlich. Etwas alle drei Wochen haben sich die beiden Frauen getroffen. Sie waren oft mit ihren Kindern auf dem Spielplatz, in der Bücherei oder im Zoo. Sie haben sich zum Abendessen verabredet und zusammen Geburtstage gefeiert. „Im Laufe der Zeit ist dann eine richtige Freundschaft entstanden“, sagt Kira Blonigen. „Und eben das weiß ich an dem Programm sehr zu schätzen: Der Kontakt findet stets auf Augenhö-

he statt, alles ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung.“ Wenn Masoumeh Haji über ihre Erfahrungen im Tandem spricht, leuchten ihre Augen: „Kira ist ein Geschenk für mich“, sagt sie. „Ich hätte nie erwartet, dass ich in Deutschland so einen tollen Menschen finden würde, der mir derzeit zur Seite steht, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten.“

Dann erzählt Masoumeh Haji von einem Erlebnis im Iran. Als sie noch dort lebte, sei eines Tages ein Deutscher mit seinem Fahrrad an ihr vorbeigefahren. Der Mann habe ihr erzählt, er sei ein „Bikepacker“ auf großer Fahrt. Spontan lud Hajis Familie ihn zu sich ein, führte ihn herum, zeigte ihm alle Sehenswürdigkeiten. „Obwohl der Mann uns fremd war, war es für uns ganz normal, ihm voller Gastfreundschaft zu begegnen.“ An dieser Stelle hakt

Kira Blonigen ein: „So etwas wäre in Deutschland unwahrscheinlich“, sagt sie. „Wir haben hier leider keine so ausgeprägte Willkommenskultur. Insofern freut es mich, dass ich einen kleinen Teil dazu beitragen konnte, das zu ändern.“

„Ganz egal, wo sie wohnt“

Nach etwa einem halben Jahr endet die Begleitung durch das „Start with a Friends“-Team. „Dann sind die Tandem-Partner ohnehin meist Freunde geworden“, sagt Verena Osieck. „Sie treffen sich dann einfach privat weiter.“ Auch für Masoumeh Haji und Kira Blonigen ist die Tandem-Zeit nun vorbei.

Für Masoumeh Haji geht mit dem Abschied auch ein Neuanfang einher. Sie tritt einen neuen Job an. In diesen Tagen startet sie als Assistenzärztin an einem Kranken-



Ich hätte nie erwartet, dass ich in Deutschland so einen tollen Menschen finden würde.

Masoumeh Haji, Ärztin aus dem Iran

Stammtisch-Abende, Picknicks im Stadtpark, Wanderungen, Theater- oder Kinobesuche. „Das Herzstück unserer Arbeit ist aber unser Tandem-Projekt“, sagt Verena Osieck, Koordinatorin im Essener „Start with a Friend“-Team.

„Das perfekte Match“

Verena Osieck war es auch, die Masoumeh Haji und Kira Blonigen im Mai 2025 miteinander vernetzt hatte. Da sie wusste, dass beide eine Tandem-Partnerin suchten, übermittelte sie ihnen die Kontaktdaten

Interesse an einem Tandem?

In NRW gibt es aktuell aktive „Start with a Friend“-Gruppen in Aachen, Dortmund, Düsseldorf, Essen und Köln. Informationen über den Verein und zu Kontaktmöglichkeiten gibt es online auf der Seite www.start-with-a-friend.de

Wer sich engagieren möchte, ist willkommen. In Essen besteht derzeit beispielsweise Bedarf an „Locals“, die Interesse haben, einen „Newcomer“ zu begleiten.



Kira Blonigen (l.) und Masoumeh Haji sind heute Freundinnen. DIRK A. FRIEDRICH/FFS



Ganz egal, wo sie wohnt: Masoumeh weiß, dass ich immer für sie da bin.

Kira Blonigen, Ärztin aus Essen

haus in Niedersachsen. Dort gibt es noch keine Gruppe von „Start with a Friend“. „Aber“, sagt sie, „das lasse sich ja ändern. Ich hoffe sehr, dass sich immer mehr Menschen für diese schöne und wirkungsvolle Idee öffnen, und dass dadurch noch viele neue Verbindungen entstehen.“

Kira Blonigen spielt mit dem Gedanken, sich demnächst auf ein neues Tandem einzulassen. Doch zunächst plant sie den ersten Besuch bei ihrer Freundin. Familie Haji hat sich nämlich für eine Wohnung mit Gästezimmer entschieden. „Ganz egal, wo sie wohnt: Masoumeh weiß, dass ich immer für sie da bin.“